

Olang 2002



Aktive Bibliothek: Immer wieder gab es gute Ideen und erfreuliche Aktionen - so wie im Bild die lange Nacht der Leseratten...



Auch die Musikkapellen haben wieder eine rege Aktivität entfaltet. Einer der Höhepunkte war sicher die Spanienreise der Pfarrmusik.

Wissenschaftliche Sensation? Michael Wachtler hat in den Olinger Dolomiten Versteinerungen gefunden, die einzigartige Einblicke in die Erdgeschichte bieten könnten



Die junge Mitterolangerin Daniela Lasta wagte sich erstmals mit Porträts und Aktzeichnungen an die Öffentlichkeit und hat damit für Aufsehen gesorgt.

Wertvolles Kulturgut in Gefahr: Das "Spitzige Stöckl" ist neu eingedeckt, aber die Fresken drohen den Umweltverhältnissen zum Opfer zu fallen.



Kulturelles

Unerwartetes Glück: Bei der Restaurierung der Mitterolanger Kirche kamen sowohl innen als auch an der Westfassade herrliche Fresken zum Vorschein. Zum Kirchtagsfest am Schutzengelsonntag konnte der Abschluss der Arbeiten feierlich begangen werden.



Mutiger Schritt: Erstmals wagten es Olinger Frauen, einige ihrer bisher meist unter Verschluss gehaltenen Kunstwerke der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die 1. Olinger Frauenausstellung wurde ein großer Erfolg.

Auch in die Literaturszene ist Bewegung geraten: Im Café Mojito lasen junge und bereits profilierte Pustertaler AutorInnen aus ihren Werken.



Ein halbes Jahrhundert Sportgeschichte

Der SC Olang be- ging mit einer Fei- er im Kongress- haus seinen 50. Geburtstag.

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste und Mitglieder des SC Olang sowie vieler Gäste aus der Olan- ger Bevölkerung feierte der Sportclub Olang am Samstag, den 30. November 2002 im Kongresshaus von Mitter- olang das 50-jährige Bestands- jubiläum. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, mehr als 200 Personen nahmen an der Feier teil und zeigten ihr reges Interesse am Verein. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Pfarrmusik Niederolang.

Armin Niedermair, der amtie- rende Präsident, begrüßte zu Beginn alle Anwesenden und gab einen Überblick über Tä- tigkeit und Geschichte des Vereins. Dabei berichtete er von den Anfängen des Schi- klubs in den 30er Jahren, den Problemen in der Faschisten- zeit sowie der eigentlichen Gründung im Jahre 1952.

Die geehrten Sportler: Christian Neuhäuserer, Hanna Schnarf, Hermann Ober- parleiter, Manuel Töchterle und Markus Franzelin



Die Präsidenten des SC Olang bei der Ehrung im Kongresshaus (v.l.n.r.): Paolo Ambrosi, Hermann Zingerle, Erich Kofler, Wolfgang Schnarf, Martin Prugger, Meinhard Töchterle, VSS-Obmann Günther Andergassen, Herbert Holzer, Armin Niedermair

Im Rahmen der Tätigkeit des letzten halben Jahrhunderts wurde man an die vielen vom SC Olang ausgetragenen Ren- nen erinnert, allen voran die beiden Rodelweltmeister- schaften von 1971 auf Kunst- bahn und 2000 auf der neu er- bauten Naturrodelbahn „Pano- rama“. Mit berechtigtem Stolz informierte der Präsident auch über die großen Erfolge der heimischen Athleten, über die vielen Medaillen, welche bei Welt- und Europameister- schaften wie auch bei Olympia gewonnen werden konnten.

Dann ging Armin Niedermair noch auf die aktuelle Situati- on in den einzelnen Sektionen ein: Rodeln, Ski Alpin, Lang- lauf und Snowboard sowie die Sommersportarten Fußball und Mountainbike bilden im Verein die Schwerpunkte, wel- che stark gefördert und orga- nisiert werden. Größte Auf- merksamkeit wird dabei der Nachwuchsförderung und Jugendbetreuung gewidmet.

Im Anschluss an die Rück- schau, welche durch die Pro-

jektion von historischen Fotos der vergangenen 50 Jahre illus- triert wurde, überbrachten die Ehrengäste ihre Grußworte und Glückwünsche: der Landtagsabgeordnete Herbert Denicolò, der Bürgermeister und Sportassessor Alfred Jud, VSS-Obmann Günther Ander- gassen, welcher für das 50-jäh- rige Jubiläum dem Verein die Ehrenurkunde in Bronze über- reichte, und der FISU-Vertreter Mauro Della Vedova.

Nach den Ansprachen folgte die Ehrung aller Präsidenten, welche den Verein in seiner 50-jährigen Geschichte ge- führt haben. Insgesamt waren das deren zwölf, drei davon sind leider bereits verstorben. Den noch lebenden Präsi- denten überreichte Günther Andergassen den Ehrenpreis vom SC Olang.

Anschließend erhielten fünf Athleten des SC Olang ein Zei- chen der Anerkennung für ihre sportlichen Erfolge, welche sie durch die Teilnahme an in- ternationalen Meisterschaften im Jahr 2002 errungen haben: Hermann Oberparleiter (Sport für Körperbehinderte), Chris-



Ein Geschichte gewordenes Symbol: Das vom Bozner Künstler Hans Prünster geschaffene Rodleremblem für die WM 1971

tian Neunhäuserer (Leichtathletik), Manuel Töchterle (Mountainbike), Markus Franzelin (Biathlon) und Hanna Schnarf (Ski Alpin).

Mit einem Dank an alle Gönner des SC Olang, besonders an die beiden Hauptsponsoren, die Raiffeisenkasse Bruneck und die Olinger Seilbahnen AG, sowie an alle öffentlichen

Institutionen, welche den Verein unterstützen, wurde der offizielle Teil der Feier abgeschlossen. Bei einer Gulaschsuppe wurde dann noch lange über alte Zeiten, aber auch über aktuelle Probleme diskutiert, so dass die letzten Gäste erst zu später Stunde den Saal verließen.

Georg Untergassmair



Zur 50-Jahr-Feier war das Kongresshaus bis auf den letzten Platz besetzt.



Die erste große Herausforderung - damals ein kühnes Unternehmen: Das Exekutivkomitee der WM 1971

SC Olang: Fakten und Daten (Quelle: Vereinsarchiv)

Die Olinger Weltmeister

Hans Graber	Kunstbahn 1962
Paolo Ambrosi	Kunstbahn 1962
Karl Brunner	Kunstbahn 1971
Erich Graber	Naturbahn 1980
Oswald Pörnbacher	Naturbahn 1980
Andreas Jud	Naturbahn 1982 – 1984 – 1990
Hansjörg Raffl	Kunstbahn 1989 – 1990
Günther Steinhauser	Naturbahn 1994
Thomas Prugger	Snowboard 1997

Die Olinger Olympiamedaillengewinner

Karl Brunner	Silber 1980 in Lake Placid
Hansjörg Raffl	Silber 1994 in Lillehammer
	Bronze 1990 in Albertville
Thomas Prugger	Silber 1998 in Nagano

Einer der bisher letzten großen Meilensteine in der Geschichte des SC Olang als Ausrichter von Großveranstaltungen: Die WM 2000.

Fotos: „sq“/Foto Rapid/rb (3), Repro „sq“ (3)



Die Präsidenten des SC Olang

ab 1952	Max Prugger
(von 1952 bis 1958 gibt es keine Aufzeichnungen, 1958 wird Bacher Hermann als scheidender Präsident geführt)	
1958 – 1959	Hermann Bacher
1960	Paolo Ambrosi
1961 – 1962	Hermann Zingerle
1963 – 1964	Hans Ploner
1965 – 1967	Erich Kofler
1968	Martin Prugger
1969 – 1970	Meinhard Töchterle
1971 – 1976	Wolfgang Schnarf
1977 – 1986	Meinhard Töchterle
1987 – 1992	Herbert Holzer
1993 – 1998	Andreas Jud
1999 – 2002	Armin Niedermair

Vom SC Olang ausgetragene internationale Großveranstaltungen:

1971	Weltmeisterschaft Kunstbahn
1973	Junioren Europameisterschaft Kunstbahn
1975	Europameisterschaft Kunstbahn
1980	Europameisterschaft Kunstbahn
1981	Weltcup Kunstbahn
1984	Europameisterschaft Kunstbahn
1985	Weltcup Kunstbahn
1987	Weltcup Kunstbahn
1988	Junioren Weltmeisterschaft Kunstbahn
1989	Weltcup Kunstbahn
1995	Weltcup Naturbahn
1997	Weltcup Snowboard
1998	Europacup Snowboard 1. Europacuprennen überhaupt
1999	Weltcup Snowboard
2000	Weltmeisterschaften Naturbahn
2001	Weltcup Snowboard
2001	2 Weltcuprennen Naturbahn
2003	Weltcuprennen Naturbahn

In welcher Zeit leiteten Sie als Präsident den Sportclub Olang?

Nachdem ich vorher Schriftführer im Ausschuss des damaligen Sportvereins war, wurde ich im Jahr 1970 für zwei Jahre Präsident des Vereins. Es stand damals die Durchführung der Rodelweltmeisterschaft an, bei welcher der vorherige Präsident Martin Prugger das Organisationskomitee leiten sollte. Aus diesem Grunde gab er den Vorsitz ab. Ein weiteres Mal übernahm ich den Vorsitz 1977. Von da an war ich zehn Jahre lang Präsident, bis 1987. In dieser Zeit hatten wir ein großartiges Team, welches nicht nur bei der Vereinsarbeit hervorragend zusammen arbeitete, sondern auch sonst gern gemeinsam feierte.

Was hat Sie damals bewogen, in den Sportverein einzutreten und schließlich darin in führender Position tätig zu werden?

Ich hatte ja schon als Jugendlicher die Skirennen vom Kronplatz hinunter zur Winkelpeintner Esche in der Pfarre verfolgt. Die allgemeine Begeisterung für dieses alljährlich wiederkehrende Ereignis war damals so groß, dass sogar die Nachmittagsandacht am Sonntag von der Kirche abgesetzt wurde, um auch den Kirchgängern das Zuschauen bei diesem beliebten alljährlichen Rennen zu ermöglichen. Dann holte das Doppelsitzerduo Hans Graber und Paolo Ambrosi, damals noch beide Olander, 1962 den Weltmeistertitel auf der Kunstrodelbahn in Krynica (Polen). Der Wunsch, an der Entwicklung einer erfolgreichen Sportgeschichte in Olang mitzuarbeiten, hat damals nicht nur mich, sondern auch Freunde und Kollegen von mir beflügelt. So erklärten wir uns bereit, an der Wahl zum neuen Ausschuss teilzunehmen. Nach der Wahl begann dann die Arbeit, welche uns infolge unse-

Im Gespräch mit



Meinhard Töchterle

Der Olander Sportverein feierte kürzlich seinen 50. Geburtstag. Was lag also näher, als mit einem langjährigen Präsidenten, Meinhard Töchterle, welcher mit seinem damaligen Ausschuss die Geschicke des Vereins über Jahre hinweg gelenkt und begleitet hat, zurückzublicken? 1942 wurde Meinhard Töchterle in einer Zeit geboren, in welcher dem vorher bereits funktionierenden „Schiclub Olang“ durch die politischen Wirrnisse in Südtirol ein jähes Ende bereitet worden war. Erst Anfang der 50er Jahre wurde ein neuer „Sportclub Olang“ aus der Taufe gehoben.

res von Idealismus geprägten Einsatzes und unseres Zusammenhaltendes gut von der Hand ging.

Worin bestand die Arbeit des damaligen Sportvereins von Olang hauptsächlich?

Wir hatten jedes Jahr, besonders im Winter, ein reichhaltiges Programm zu bewältigen. Durch die Kunstrodelbahn zogen wir beinahe jährlich Großveranstaltungen durch, die einen beträchtlichen Aufwand erforderten. Motivation und Freude am Erfolg wa-

ren unser Ansporn. Besonderen Wert legten wir auf die Jugendförderung.

Was waren die Höhepunkte während der Zeit Ihrer Präsidentschaft im „Sportclub Olang“?

Ein Höhepunkt war zweifelsohne die Durchführung der Rodelweltmeisterschaft auf der Kunstbahn 1971, bei welcher ich auch als Rennleiter fungierte. Später gab es weitere Veranstaltungen wie Italien- oder Europameisterschaften und Weltcuprennen. Abgesehen von den Veranstaltungen selbst, waren es aber vor allem die Leistungen unserer Athleten, welche uns im Verein zur Arbeit anspornten. Weltmeister-, Vizeweltmeister-, Europameister- und Italienmeistertitel sowohl auf Kunst- als auch auf Naturbahn wurden durch unsere Rodelsportler sozusagen am laufenden Band eingesammelt. Durch den Unfall unseres Sektionsleiters im Rodeln Albert Brunner 1987 verlor unser Verein aber die Mitarbeit eines sehr guten und leistungsstarken Mannes, der mit besonderer Fähigkeit den Nachwuchs betreut hat.

Nun scheint sich die Tätigkeit des Sportvereins in diesen Jahren hauptsächlich auf den Rodelsport konzentriert zu haben.

Es war einfach so, dass

Meinhard Töchterle (2.v.l.) bei der Rodel-WM 1971: Er hatte die verantwortungsvolle Aufgabe als Rennleiter übernommen.



wir mit der Kunstrodelbahn die optimale Ausgangsposition zur Entwicklung in dieser Sportart hatten. Wir haben natürlich auch unseren Kronplatz, der für Skifahrer wichtig ist. Und auch im Skilauf hatten wir hauseigene Athleten und Athletinnen aufzuweisen, welche national und international gute Ergebnisse erzielt haben. Nur wurden diese nach der Einführung in den Skisport zum speziellen Skitraining nach Bruneck geschickt, wo ihnen eine optimale Förderung zuteil werden konnte. In den Siebzigern richteten wir auch eine neue Sektion Skilanglauf ein. Mit der Durchführung des Pustertaler Skimarathons bereiteten sich auch bei uns viele darauf vor. Und so entwickelte sich Skilanglauf immer mehr zum Breitensport. Der



1975: Töchterle (hinten 2.v.r.) wirkte im Organisationskomitee der Europameisterschaft mit.

Schnee war damals sicherer, und so war auch die Errichtung von Loipen wesentlich einfacher.

Wie sah es mit dem Sommersport aus?

Damals war es im Sommer wohl die Sektion Fußball, die am meisten Zulauf hatte. Diese Sektion war aber am schwierigsten zu betreuen. Ist Fußball doch ein Mannschaftssport, mit häufig wechselnden Mannschaftsmitgliedern. Dementsprechend schwierig war es auch immer wieder, Betreuer für die einzelnen Mannschaften, von denen es in Olang mehrere gab, zu finden. Die Jugendmannschaften waren auch sehr

erfolgreich; eine wurde in ihrer Kategorie sogar Landesmeister. Die „Großen“ erreichten mehrere Kreissiege. Auch bei dieser Sportart gab es also Grund, die Athleten zu feiern, wobei auch die Musikkapellen, wie bei anderen Sportarten auch, die musikalische Umrahmung übernahmen. Auch das war Aufgabe für den Verein: unseren Sportlern zu danken für ihren Einsatz.

Wie viele Mitglieder zählte der „Sportclub Olang“ in den Siebzigern und Achtzigern?

Wir hatten damals zwischen 1000 und 1100 Mitglieder. Bei damals etwa 2400 Einwohnern war der Sportclub wohl der mitgliederstärkste Verein unseres Dorfes. Allerdings ist zu sagen, dass

unser Verein ganz Olang umfasste, also nicht nach Fraktionen aufgeteilt war. Überhaupt wurde nie in Fraktionen gedacht, weder bei der Arbeit im Verein noch bei den Erfolgen, die diese mit sich brachte.

Gab es Vorteile für Sportvereinsmitglieder?

Wir haben mit Sportgeschäften und Seilbahn erfolgreich um Vergünstigungen für Mitglieder beim Kauf von Sportartikeln oder Skipässen verhandelt. Aber diese Vorteile allein waren es nicht, welche zur Mitgliedschaft anregten. Neben der Beitragsleistung an unseren Verein und der Freude an den Erfolgen unserer Athleten gab es auch



Sportlerehrung 1982: Präsident Töchterle bei der Festansprache

Mitsprache der Sportvereinsmitglieder. Die Mitglieder unseres Ausschusses gingen jedes Jahr von Haus zu Haus, um den Mitgliedsbeitrag einzuheben. Dabei ergaben sich in vielen Fällen Gespräche, in welchen Zufriedenheit oder Kritik an unserer Arbeit zum Ausdruck gebracht wurden. Dies spornte den Ausschuss immer wieder zu neuen Überlegungen oder Maßnahmen an. So blieben wir immer in Kontakt mit unseren Mitgliedern. Natürlich wurde die Beitragsammlung von uns auch zur Mitgliederwerbung genutzt.

Wie sah es damals mit der finanziellen Förderung des Sportclubs aus?

Wir kamen eigentlich immer ganz gut zurecht. Aufgrund der Vereinstätigkeit und der Leistungen, die unser Verein national wie international erbracht hat, bekamen wir ab und zu auch Geld vom C.O.N.I., dem Olympischen Komitee Italiens. Im Vorfeld der Großveranstaltungen suchte man das Gespräch mit dem damals zuständigen Landesrat Franz Spögler, der uns dann, wie immer auch die Gemeinde Olang selbst, tatkräftig unterstützt hat.

Wenn Sie den Sportverein vor zwanzig Jahren mit dem Sportverein von heute ver-

gleichen, stellen Sie Unterschiede fest?

Es ist mit den Jahren zunehmend schwieriger geworden, als Verein neben den vielen Freizeitangeboten, welche es heute nun einmal gibt, Mitglieder zu begeistern und Mitarbeiter zu finden, welche einen großen Teil ihrer freien Zeit dem Verein opfern. Ebenso hat die Bürokratie zugenommen, welche die Vereinsarbeit begleitet.

Was wünschen Sie dem Sportverein heute?

Dass es gelingen möge, die Jugend wieder mehr für den aktiven Sport, und hier vor allem für das Rodeln, zu begeistern. Es ist mir klar, dass dies in der heutigen Zeit schwierig ist. Bei Skilauf und Fußball wird die Motivation der Jugend leichter zu bewerkstelligen sein. Doch wünsche ich mir, dass sich Menschen finden mögen, welche bereit sind und sich der Aufgabe stellen, Jugend zum Rodelsport, und generell für den Sport, zu motivieren.

Interview: Margith Niedrist



1982 - Der Präsident selber als Geehrter: Meinhard Töchterle nimmt beim 30-Jahr-Jubiläum des SC Olang aus der Hand von Vizepräsident Paul Schuster die Ehrennadel entgegen.

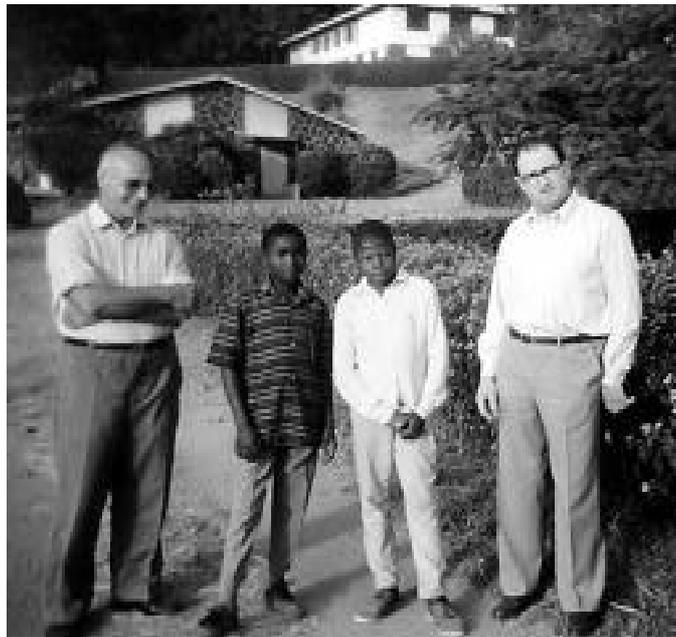
Abschiedsbesuch in *Kamerun*

Der Olinger Missionar Hans Willeit hat viele Jahre in Kamerun verbracht. In seinem Reisebericht schildert er für die Leser der SCHWEFELQUELLE seine Erlebnisse auf der letzten Reise, die er mit unverkennbarem „Heimweh“ als einen Abschiedsbesuch empfindet.

(2. und letzte Folge)

Der letzte Besuch in dieser Woche gilt dem *Missionar Oswald Holzer* aus Kortsch, der auch einmal mein Kaplan war. Er bringt mich mit seinem Jeep in den restlichen Teil der Pfarrei, den ich zu meiner Zeit mit dem VW erreichen konnte, aber nun gleichen die Wege dorthin einem Bachbett. Hier interessieren mich zwei neue Kirchen und eine Schule, die unter seiner Obhut fertig gebaut worden sind. Ich freue mich, Benjamin und Franz, zwei meiner besten Lehrer und Säulen der Pfarrei, wieder zu treffen. Auch dem Katechisten Bartholomäus wollte ich einen Besuch abstatten, aber leider war er eine Woche vorher Wespenstichen zum Opfer gefallen.

Eine Woche ist vorbei und ich habe schon die halbe Diözese durchkämt. In der Stadt Kumbo (Shisong gehört dazu) habe ich auch viele Bekannte. Eines Tages steige ich aus meinem Auto,



Missionar Hans Willeit (rechts im Bild) mit seinem Cousin, Missionsbruder Engelbert Sorà, und zwei schwarzen Jugendlichen

da eilt ein Mann auf mich zu und ruft ganz laut: „Du hast mir das Leben gerettet, ja mir und meiner Tochter, du bist es gewesen!“ Ich muss mir den Vorfall erst schildern lassen, bis ich mich von neuem daran erinnern kann. Auf dem Weg zum Postamt erkenne ich Edwin, der vor seiner armseligen Hütte sitzt und Schuhe flickt. Sein Werkzeug ist das primitivste, das ich je gesehen habe. Als mein Schüler war er um ein Bein gekommen und über die Jahre habe ich ihn mit Krücken versorgt. Er ist in die Stadt gezogen, um hier seinen dürftigen Lebensunterhalt zu verdienen. Der Blick auf sein Werkzeug und Arbeitsmaterial veranlasst mich, ihm eine spürbare „Entwicklungshilfe“ zu geben.

Ich besuche natürlich auch das Gebiet von Nkar, meinem ersten Posten in Kamerun. Während ich mich im Dorf Jakiri auf der Straße mit Leuten unterhalte, rennt ein junger Bursche daher und wirft sich buchstäblich vor mir auf die Knie und bittet um Hilfe. Die Umste-

henden sagen mir: „Ihm fehlt's a bissl im oberen Stock“, doch das ist nicht sein unmittelbares Problem. Sein Problem ist, wie mir die Leute sagen, dass man ihm die Räder von seinem Schubkarren gestohlen hat, mit dem er Gepäck und Waren von Passagieren, die mit Taxis ankommen, transportiert und dabei seinen Lebensunterhalt verdient. Leider kann ich nicht einfach zu ihm sagen: „Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen“, aber wie ich vor dem nächsten Markttag immer noch bemerke, dass sein Karren ohne Räder da-

liegt, bringe ich ihm zwei neue Gummiräder mit.

Kardinal Tumi telefoniert mir aus Douala, dass der Container aus Europa angekommen ist. Ich mache mich sofort auf den Weg. Unterwegs rufe ich Missionsbruder Karl Dellesoge aus Nonsberg auf seinem Posten an und bitte ihn, er möge mir für den nächsten Tag Arbeiter zu Hilfe schicken. Dafür stelle ich ihm auch - nach getaner Arbeit - einen Besuch ab.

Auf dem Rückweg halte ich mich eine ganze Woche im Bamenda auf, wo ich in unserem eigenen Missionshaus Unterkunft habe. Bamenda ist Provinzhauptstadt und war Bischofssitz der gleichnamigen Diözese, bevor die Diözese Kumbo davon abgetrennt wurde. Hier habe ich viel zu tun: Ich besuche des Grab meines fünf Wochen früher (unverschuldet) tödlich verunglückten Cousins Engelbert Sorà. Ich zimmere für ihn ein Grabkreuz und befestige eine Gedenktafel, die seine Angehörigen mir mitgegeben haben. Ich habe Sachen umzuverteilen, die aus früheren Containern an Krankenhäuser und Heime falsch zugeteilt worden sind. Im Priesterseminar treffe ich

Auch Schwester Ermelinde, die Schwester des Missionars, ist in Kamerun tätig.





Schwarze Kinder auf der Missionsstation
(Fotos: Repro „sq“)

einen Studenten, den ich seit dem plötzlichen Tod seines Vaters, der mein Pfarrgemeinderatsvorstand war, unterstützt habe. Er sagt mir, dass er zwei Wochen später die Diakonatsweihe erhalte (seine Mitteilung habe ich nie erhalten) und dass er für einen neuen Talar, Albe, Stola, Brevier und andere Bücher Geld brauche. Ich kann ihm nur sagen: „Schick die Rechnung an meine Schwester“. Ich treffe hier auch Venantius Tarbo (ebenfalls aus meiner Pfarrei), der vor zwei Monaten zum Priester geweiht worden ist. Ich werde gebeten, in das nahegelegene Kloster von Dominikanerinnen zu kommen: In der Buchbinderei sei eine Papierschneidemaschine de-

fekt, ob ich helfen könne. Ich finde, eine starke Stahlfeder ist gebrochen. Nach langem „Sinnieren“ fällt mir eine Ersatzlösung ein, und von der Oberin bis zur letzten Schwester im Haus atmen alle erleichtert auf. Gut wenn man Talente hat, mit denen man sich nützlich machen kann.

Zu guter Letzt kommt noch der Erzbischof, auf den ich noch gewartet habe, aus Rom zurück und ich statte ihm einen kurzen Besuch ab. Die Tränen kommen ihm in die Augen, während er mir die Ereignisse um den plötzlichen Tod meines Cousins schildert. Zurück in Shisong wird der Besucherandrang noch stärker. Immer wieder sind es Leute, die für etwas zu danken haben oder noch mehr neue Bitten vorbringen: um Hilfe, das Schulgeld der Kinder oder die Spesen für Krankenhausrechnungen zu zahlen, um Beiträge für berufliche Ausbildung und alles mögliche mehr. Ich habe nichts mehr, ich kann höchstens noch mit Versprechen trösten, die ich mir notiere.



Mission - das bedeutet immer auch Begnung zwischen verschiedenen Kulturen und Mentalitäten.

Gerade rechtzeitig vor meiner Abreise kommt auch meine Schwester wieder zurück, die sich auf einer Visitationsreise zu entfernten Klöstern durch schlechte Wege und andere Zwischenfälle in ihren Reiseplänen verspätet hat. Es bleibt uns nur noch bis spät in die Nacht hinein miteinander zu plaudern, denn am nächsten Tag heißt es Abschied nehmen.

Kardinal Tumi hat den letzten Tag meines Aufenthaltes in Kamerun für sich reserviert, mehr kann ich ihm nicht geben. Stundenlang fährt er mich in seinem Wagen durch die löchrigen Straßen der Millionenstadt und redet von seinen Plänen, während ich ab und zu zusammensucke, wenn sich zwei Fahrzeuge zu nahe kommen oder wenn er mich durch eine Pfütze kutschiert, dass das Wasser weit spritzt. Hier zeigt er mir ein neues Schülerheim nahe der stattlichen Universität. Für die 125 Zimmer habe ich alle Bettgestelle und Zubehör geliefert, die ich von der Deut-

schen Bundeswehr bekommen habe. Zentimetergenau passen sie in die vorgegebenen Nischen. Rechtzeitig kann ich einen guten Änderungsvorschlag bezüglich Mobiliar machen, wodurch viel Zeit und Geld erspart wird. Dann zeigt er mir eine neue Klinik (die kurz vor der Eröffnung steht), für die ich die Krankenbetten und andere Einrichtungen aus Deutschland schicken konnte. Zwei neue Kirchen, ein Heim für Straßenkinder und eine im Bau befindliche Radiostation gehören zu seinen weiteren Vorzeigobjekten.

Es bleibt gerade noch knappe Zeit für das Abendessen, nach dem wir uns mit kräftigem Händedruck verabschieden, und ich steige in das Fahrzeug ein, das einen Bischof und drei Priester aus Italien, die ebenfalls auf Besuch im Lande waren, zum Flughafen bringt.

Missionar Hans Willeit

Schwester Ermelinde im Einsatz



Spendenkonto

Das Spendenkonto von Herrn Missionar Hans Willeit für seine Hilfsaktionen in Kamerun, wie er sie in diesem Bericht beschreibt, ist mittlerweile bei der Raiffeisenkasse Olang eröffnet worden.

Kennwort: „Krankenhaus Edea - KAMERUN“.

Ein großer Verlust

Im Oktober des vergangenen Jahres 2002 hat die Leiterin der Kirchensinger von Geiselsberg Burgl Steger Ladstätter offiziell die Auflösung des Chores bekannt gegeben. Diese Tatsache hat sich bisher im Dorf wenig herumgesprochen, ist aber unter dem kulturellen Aspekt gesehen ein sehr bedauerlicher Umstand, wenn man auch die Gründe für die Auflösung gut verstehen kann.

Von den letztthin acht aktiven Kirchensingern sind zwei aus Altersgründen, eine wegen Wohnortverlegung und einer leider auch durch Tod ausgeschieden:

Josef Maurer, Innermitterhofer, Stiefsohn des langjährigen Kirchensingers Johann Plaikner, war von Pfingsten 1927 bis Ostern 2001, also für 74 (!) Jahre lang Tenorsänger. Er wurde wegen seiner großen Verdienste um die Erhaltung des alten Liedgutes am Hohen-Unser-Frauen-Tag 2002 mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol geehrt. Aus Altersgründen ist Josef Maurer jetzt nicht mehr aktiver Sänger.



Die Singer bei der Ehrung 1999:
Sitzend v.l.n.r.: Walter Lanz, Josef Maurer, Burgl Ladstätter, Sebastian Laner
Stehend: Astrid Ladstätter, Franz Steger, Brigitte Treyer, (Pfarrer Thomas Huber), Maria Ladstätter

Sebastian Laner, Happach, hat das Kirchensingen auch von seinem Vater, Simon Laner, vererbt bekommen. Von 1940 bis St. Cäcilia 2001 hat er für 62 Jahre lang als Bass das Lob des Herrn gesungen und ist nun auch aus Altersgründen ausgeschieden.

Als besonders schmerzlich ist der Verlust des seit 1957 aktiven Bassängers Walter Lanz aus der Sängerfamilie Gratter zu beklagen. Trotz einer heimtückischen Krankheit ist Walter noch bis St. Cäcilia 2001 aktiv gewesen. Walter ist am 29.09.2002 gestorben, und damit hatten die Kirchensinger keinen Bass mehr.

Brigitte Treyer vom Festnerhof hat seit 1982 als Sopranistin bei den Kirchensingern gesungen. Bis zu ihrer Verheiratung im Jahr 2000 war sie neben Astrid Ladstätter die junge Generation in der Gruppe und hat mit viel Freude und Ein-

satz auch die alten Lieder erklingen lassen. Durch ihre Übersiedlung ins Gsiesertal ist es ihr natürlich nicht mehr möglich, regelmäßig die Proben und Messen in Geiselsberg zu besuchen.

Es ist also verständlich, wenn unter den gegebenen Umständen kaum eine regelmäßige gesangliche Gestaltung der Messfeiern durch die Kirchensinger mehr möglich ist, zumal auch einige der noch verbleibenden Singer öfters aus beruflichen Gründen nicht zum Einsatz kommen können. Es ist auch äußerst schwierig neue Sänger zu gewinnen.

Dass es für die kulturelle Situation der Kirchenmusik generell und für die Tradition des Kirchengesangs in Geiselsberg speziell aber von großer Wichtigkeit ist, dieses Erbe trotz mancher Hindernisse weiter zu pflegen, liegt auf der Hand. Chorleiterin Burgl Steger Ladstätter will auch weiterhin mit

ihren zwei Geschwistern Maria und Franz sporadisch die Messen mit dem alten Liedgut gestalten.

In der jetzigen prekären Situation erkennt man erst so richtig, wie enorm wichtig es war, dass in den letzten Jahren sehr vieles von den Texten der Geiselsberger Kirchensinger katalogisiert wurde und eine Menge von Tonaufnahmen erstellt wurden:

Bereits 1942 hat Alfred Quellmalz erste Tonaufnahmen der Geiselsberger Gesänge erstellt. 1986 begann Manfred Schneider im Auftrag des Museums „Ferdinandeam“ die Feldforschung, welche bis 1988 dauerte. Robert Schwärzer und seine Mitarbeiter aus dem Südtiroler Volksmusikkreis haben dann ab 1996 mit großem wissenschaftlichen Ernst, aber auch mit emotionaler Begeisterung an die 1000 Tonaufnahmen von 523 Liedern

erstellt, sie transkribiert und ca. 1800 Liedtexte katalogisiert. Nur so ist es möglich, dass der Großteil der bisher nur mündlich weitergegebenen Melodien erhalten und der Nachwelt überliefert werden kann.

Aus dem Liedgut der Kirchensinger sind bereits zwei Liederhefte veröffentlicht worden: 1996 Heilig-Geist- und Predigtlieder; 1998 Adventlieder. Von großer kulturhistorischer Bedeutung ist auch der im Jahr 2000 von der RAI Bozen erstellte Film über die Geiselsberger



Einige der wertvollen alten Liederbücher sind im Volkskundemuseum in Dietenheim ausgestellt. (Fotos: Repro „sq“)



Der große Auftritt: Fernsehaufnahmen mit RAI-Koordinator Rudi Gamper im Jahre 1997

Kirchensinger, der in Bild und Ton diese vom Aussterben bedrohte Form des sakralen Volksgesangs festhält.

Dem heute neu erwachten wissenschaftlichen Interesse am Kirchensingertum und der weisen Voraussicht und Hart-

näckigkeit der rührigen Chorleiterin Burgl Steger Ladstätter ist es zu verdanken, dass trotz der offiziellen Auflösung der Geiselsberger Kirchensinger das Liedgut bewahrt und - hoffentlich - doch noch gelegentlich zu hören sein wird.

Claudia Plaikner

Quellen- und Literaturnachweis:

- *Chronik der Kirchensinger von Geiselsberg*, zusammengestellt von Burgl Steger Ladstätter
- *Südtiroler Volksmusikkreis (Hrsg.), Heilig-Geist-Lieder, Predigtlieder aus dem Liedgut der Geiselsberger Kirchensinger*, Bozen 1996
- *Kirchenchor Geiselsberg (Hrsg.), Adventlieder aus dem Liedgut der Geiselsberger Kirchensinger*, Geiselsberg 1998.

Wahljahr

im katholischen Familienverband



Im heurigen Jahr stehen Neuwahlen auf allen Ebenen des Familienverbandes an. Die Wahlen werden auf Zweigstellen-, Bezirks- und Landesebene innerhalb 2003 abgehalten.

Will der Zweigstellenausschuss nach drei Jahren seine Tätigkeit fortsetzen, so kann er sich von der Vollversammlung wiederbestätigen lassen.

In der Zweigstelle Oberolang ist die Vollversammlung mit

den Neuwahlen auf den 23. Februar 2003 festgesetzt. Um 18 Uhr feiert der Familien-seelsorger Toni Fiung einen Gottesdienst mit dem Jahresthema „Familie, eine wertvolle Beziehung“. Anschließend sind alle Mitglieder zur Vollversammlung im Feuerwehrlokal von Oberolang mit gemütlichem Beisammensein eingeladen.

Der Familienverband sucht stets neue Mitarbeiter, Frauen

und Männer, die aktiv mitarbeiten möchten. Sollte jemand bereit sein, die nächsten drei Jahre im Ausschuss der Zweigstelle Oberolang mitzumachen und somit Sprachrohr für die Familien zu sein, so melde er sich bitte unter der Telefonnummer 0474 / 49 65 94 oder bei einem Ausschussmitglied. Ganz besonders animieren möchten wir auch alle Jungfamilien, unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft zu unterstützen. Allen Mitglie-

dern des KFS Oberolang sagen wir für ihre Treue und für ihr Wohlwollen ein aufrichtiges Dankeschön.

Einsatz für die Familien ist Einsatz für die Zukunft. Helft auch ihr mit, dass Familie in unserem Dorf Zukunft hat!

KFS Zweigstelle Oberolang
Dora Schnarf

Spitzenleistung der Jugendlichen

2. Landesmeisterschaft des Handwerks und der Gastronomie 2002: Der Olinger Alexander Pineider wurde Erster seines Handwerks! Der junge Hafner sicherte sich damit eine mögliche Fahrkarte zu den Berufsweltmeisterschaften, die im Juni 2003 in St. Gallen/Schweiz stattfinden. Philipp Töchterle aus Niederolting hat den Wettbewerb in der Kategorie Maurer mitbestritten und nur knapp eine Medaille verfehlt - er wurde guter Vierter in seiner Disziplin.



Alexander Pineider, Landesmeister der Hafner, am Werk beim Aufstellen eines Ofens (Foto: Repro „sq“)

tration herrschten bei den 250 teilnehmenden Jugendlichen bis 22 Jahren, die in den 25 perfekt ausgestatteten Werkstätten – so viele Berufe waren vertreten - drei Tage lang ihr Bestes gaben. Letztlich ging es um vieles: Erstens um den Meistertitel im jeweiligen Beruf und zweitens um die Freikarte zur Weltmeisterschaft, die nächsten Juni in St. Gallen in der Schweiz stattfindet. Gleichzeitig war es die wirkungsvollste Imagewerbung für das Handwerk in Südtirol.

Die Idee der Landesmeisterschaft des Handwerks und der Gastronomie wurde im Landesverband der Handwerker (LVH) geboren und von den zuständigen Assessoraten bzw. Abteilungen der Landesverwaltung finanziert bzw. unterstützt. Der LVH führte die

gesamte Organisation unter der Projektleitung von Walter Pöhl, Koordinator der Berufsgemeinschaften durch. 23 Berufsgemeinschaften des LVH sowie der HGV und der Südtiroler Köcheverband ermittelten zusammen mit den Lehrern der Berufsschulen die Kandidaten, erstellten die Aufgaben nach den Richtlinien der IVTO (Internationale Organisation zur Förderung der

Berufsbildung und der Berufsweltmeisterschaften für die Jugend - „World skills“ genannt), organisierten die Ausstattung der Werkstätten und betreuten die Mannschaften.

Landesmeisterschaft als Vorauswahl zur Berufs-WM

Da das Reglement in jedem Beruf die Qualifizierung über eine dreitägige Vorauswahl vorsieht, ist dieser Wettbewerb auch eine Auswahl für die höchste Ebene eines Wettbewerbs unter den Handwerksberufen: Die Berufsweltmeisterschaften. Der LVH ist seit 1995 für Italien Mitglied der IVTO, die seit 1958 die Berufsweltmeisterschaften „World skills“ organisiert. Der LVH ist das nationale Sekretariat dafür und organisiert die Vorauswahlen. Weiters ist der LVH für die Entsendung der Teilnehmer-, Experten- und Betreuer-Teams Italiens verantwortlich. In allen drei Ausgaben der Berufsweltmeisterschaften entwickelte sich die Beteiligung des italienischen/Südtiroler Teams zur absoluten Erfolgsgeschichte.

Elisabeth Kuppelwieser, LVH

Die Landesmeisterschaft in Zahlen:

Teilnehmer:

250 Lehrlinge und Gesellen bis zum Jahrgang 1981; davon 210 Deutsche, 30 Italiener und 10 Ladin

25 Berufe:

Dachdecker, Elektrotechniker, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Florist, Herren- und Damenfriseur, Glaser, Gold- und Silberschmied, Grafiker, Hafner, Installateur von Heizungs- und sanitären Anlagen, Karosseriebauer, Kfz-Mechaniker, Koch, Konditor, Maler, Maurer, Schmied und Schlosser, Maßschneider, Schönheitspfleger, Schuhmacher, Servierfachkraft, Spengler, Steinmetz, Tischler und Zimmerer.

Die Bozner Messe verwandelte sich zwischen dem 21. und 23.

November in die größte Werkstätte Italiens. Über 3.000 Schüler/-innen der Mittel-, Ober- und Berufsschulen strömten aus allen Landesteilen nach Bozen, um sich über vielseitige Berufe mit Perspektive zu informieren. Große Spannung und Konzen-

Daten leicht abrufbar

http://www.wifo.bz.it: Wer Daten zu Olinger oder Südtiroler Betrieben sucht, hat es nun leicht. Vierteljährliche Statistiken zu den Unternehmen sind ganz einfach im Internet zu finden.



**HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND
LANDWIRTSCHAFTSKAMMER
BOZEN**

In welchen Sektoren sind die über 53.000 aktiven Unternehmen Südtirols tätig? Wie viele davon sind Handwerksbetriebe? In welcher Gemeinde befindet sich der Unternehmenssitz?

Das WIFO und das Rechenzentrum der Handelskammer Bozen stellen die Statistiken zum Firmenbestand und dessen Veränderung (Löschungen/Eintragungen) jetzt online für jeden Interessierten kostenlos zur Verfügung.

In Südtirol gibt es über 53.000 aktive Unternehmen (Stand 3. Vierteljahr 2002, ein Viertel davon gehört zum Handwerkssektor), mit insgesamt 59.500 Betriebsstätten. Die Landwirt-

schaft ist mit einem Drittel aller Unternehmen am stärksten vertreten, gefolgt vom Handel (18%) und dem Gastgewerbe (13%).

Wie schaut nun die Situation in den einzelnen Gemeinden und Bezirksgemeinschaften aus? Wie verteilen sich die Unternehmen nach Rechtsform? Wie viele Betriebsstätten gibt es? Wie viele Eintragungen und Löschungen hat es im letzten Vierteljahr gegeben?

Jeder Interessierte kann sich die Antworten auf diese Fragen leicht beschaffen, indem er den Bereich „Wirtschaftsdaten Südtirol“ auf der Webseite des WIFO (<http://www.wifo.bz.it>) anklickt. Die

Online-Datenbank bietet vierteljährlich aktualisierte Informationen zur Anzahl der registrierten, aktiven, eingetragenen und gelöschten Unternehmen und Betriebsstätten, getrennt nach Branche und Rechtsform. Überdies sind Informationen zu den Handwerksbe-

trieben verfügbar, sowie eine Aufteilung nach Gemeinden und Bezirksgemeinschaft. Schließlich kann man auch nach Anwahl des Bereiches „Wirtschaftsdaten Italien“ Vergleiche mit den verschiedenen Regionen und Provinzen Italiens anstellen.

*Die Industrie- und Handwerkerzone
Rasen/Olang (Foto: „sq“/rb)*



Generationswechsel bei Südtiroler mittelständischen Betrieben

Der Verband für Kaufleute und Dienstleister bietet seine Dienste für optimale Betriebsnachfolge an.

Knapp 65 Prozent aller Betriebe in Südtirol sind Einzelunternehmen, wobei vor allem diese 36.432 Betriebe vom Alterungsprozess des Inhabers direkt betroffen sind. Davon gehören 5436 Betriebe (bzw. knapp 15 Prozent) dem Handelssektor an, so der Verband für Kaufleute und Dienstleister. Laut einer Studie sind die Inhaber von etwa 25 Pro-

zent aller Südtiroler Einzelbetriebe über 60 Jahre alt; im Handel ist dies bei über 800 Betrieben der Fall. In den nächsten Jahren stehen also etliche Unternehmen in Südtirol zur Nachfolge an.

Oft sind die Übergaben schlecht geplant und scheitern. Um die Betriebsübergabe bzw. -nachfolge zu meistern und

Fehler von Seiten der Übergeber und auch der Nachfolger zu vermeiden, bietet der Verband für Kaufleute und Dienstleister den betroffenen Betrieben im Handels- und Dienstleistungssektor eine spezielle Beratung für einen problemlosen Generationswechsel an. Dieser Dienst erfolgt sowohl im Hauptsitz Bozen als auch in allen

Bezirksbüros in Meran, Schlanders, Brixen, Sterzing und Bruneck. Zudem werden alle Arten von Verträgen erstellt. Für weitere Informationen: Bereich Betriebsberatung, Tel. 0471 310 458.

Verena Lantschner



Von Erfolg zu Erfolg

Der Olinger Modellathlet Paul Mair fährt auf seinem Mountainbike der ganzen Konkurrenz davon.

Seit über 10 Jahren bestreitet der Olinger Paul Mair nationale und internationale Mountainbikerennen. Seine ersten Sporen verdiente er sich mit dem Antholzer Sportverein, wechselte dann für zwei Jahre zum Diamond-Back-Team, worauf weitere zwei Jahre beim italienischen Carraro-Team folgten.

Glücklich fühlte er sich in den Vereinszwängen allerdings nicht und so machte er sich selbständig. In den vergangenen zehn Jahren bestritt der Athlet rund 350 Rennen, darunter auch Weltcuprennen und Europameisterschaften. Zirka 70 Siege und über 180 Podestplätze sammelte er im Laufe der Jahre auf seinem Habenkonto an. Und so entstand das Team Paule.

Tatsächlich besteht es zur Zeit nur aus einem einzigen Athleten, dem Namensgeber selbst. Die offizielle Präsentation des neuen Radsportvereins fand am Februar 2001 im Sitzungssaal des Hotel Mirabell (Olang) statt. Neben den zahlreichen Sponsoren und Gönnern erschienen dort auch viele Pressevertreter. Der bekannte Radiosprecher Elmar Aichner aus Olang moderierte die Vorstellung des Vereins, welche mit einem verfilmten Rückblick abgerundet wurde.

So ist im Internet unter „www.teampaule.com“ zu lesen. Paul Mair besitzt die Ausbildung zum sportlichen Direktor dritten Grades. Es ist die höchste Prüfung für den italienischen Radverband.



(Foto: Repro „sq“)

Ohne die freiwilligen Helfer, die ihn bei den Rennen immer begleiten, ist das nicht zu schaffen, bei ihnen allen möchte sich Paul gerne bedanken: Andreas Preindl, Freddy Raffl, Franz Josef Steinwandter, Richard Aichner, Helene, Claudia, Laura und Toni Palfrader, der seit 10 Jahren als Mechaniker alle Höhen und Tiefen mit überstanden hat. „Ohne meine

vielen Sponsoren würde sowieso nichts gehen, deshalb möchte ich mich auch bei ihnen allen bedanken“, so der „Schlossa Paule“, wie er von seinen Bekannten liebevoll genannt wird.

Seit Mitte Dezember hat er wieder mit dem Training angefangen, und im Jahr 2003 werden es wieder an die 12.000 km werden, die er strampeln wird. Die Olinger werden sicher wieder von großen Erfolgen hören. In der Saison 2002 bestritt er 29 Rennen, wobei er nicht weniger als 10 mal als Sieger vom Rad stieg, 9 zweite Plätze und ein dritter Platz sagen wohl alles über den großen Erfolg des letzten Sommers. Hier die Rennen der letzten Saison und die Platzierungen:

Datum	Ort	Kategorie Master	Ergebnis
17.03.2002	Maser (TV)	Cross Country E2	Rang 2
23.03.2002	Rovereto	Top Class	Rang 1
06.04.2002	Algund	Südtirol Cup	Rang 2
14.04.2002	Neumarkt	Südtirol Cup	Rang 1
21.04.2002	Garda (VR)	Paola Pezzo Shimano Challenge	Rang 4
25.04.2002	Moietto (TN)	Top Class	Rang 3
01.05.2002	Hermagor (A)	Alpen Adria Cup	Rang 1
05.05.2002	Nals	Sunshine E1	Rang 1
19.05.2002	Conca d'oro	Brescia	Rang 7
26.05.2002	Sarntal	Südtirol Cup	Rang 1
09.06.2002	Udine	Tarvis	Rang 1
15.06.2002	Olang	Landesmeisterschaft	Rang 2
22.06.2002	Gsies	Duathlon	Rang 2
23.06.2002	Lienz (A)	Strassenrennen	Rang 4
30.06.2002	Kitzbühel (A)	Kitz-Alp-Bike-Marathon	Rang 20
07.07.2002	Niederdorf	Dolomiti Superbike (111 km)	Rang 10
21.07.2002	Cortina - Toblach	Marathon (42km)	Rang 15
28.07.2002	Malé (TN)	Italienmeisterschaft	Rang 5
04.08.2002	Auer - Fiemme di Molina	Marathon (36km)	Rang 1
18.08.2002	Virgen (A)	Cross-Country	Rang 1
08.09.2002	Nevegal (BL)	Rampecal - Marathon	Rang 2
14.09.2002	Salzburg (A)	Marathon (48 km)	Rang 2
22.09.2002	Afritz (A)	Alpe Adria Cup	Rang 1
27.09.2002	Funtana (CRO)	Istria - Tour/1.Etappe	Rang 1
28.09.2002	Tar (CRO)	Istria - Tour/2. Etappe	Rang 2
29.09.2002	Vizinada (CRO)	Parenzana Marathon	Rang 2.
06.10.2002	Hohenems (A)	Superuniqa - Cup	Rang 2

Jochen Schenk

110 Jahre jung

Einen Tag der offenen Tür veranstaltete am 12. Oktober die Freiwillige Feuerwehr Oberolang anlässlich ihres 110-jährigen Bestehens.

Am Vormittag waren die Grundschüler eingeladen. Nach einer zünftigen Jause mit Krapfen und Getränken wurden die Schüler über das richtige Verhalten im Brandfall aufgeklärt. Anhand einer Powerpoint-Präsentation erläuterte Vizekommandant Toni Schenk den Kindern die Aufgaben der Feuerwehr: Die Feuerwehrmänner retten, löschen, bergen und schützen. Vermittelt wurden ihnen auch die Grundkenntnisse der Verbrennung. Sehr interessiert zeigten sich die Schüler am Verbrennungsdreieck; es müssen die drei Elemente Sauerstoff, Wärme und brennbarer Stoff zusammenspielen, d.h.

Vizekommandant Toni Schenk erläuterte den Besuchern die Aufgaben der Feuerwehr



Besonders gern nutzten die Grundschüler die Gelegenheit, sich im Feuerwehrhaus umzusehen.

im Gleichgewicht sein, damit ein Feuer entstehen kann. Um dies zu verdeutlichen, wurden einige praktische Übungen durchgeführt. Die Grundschüler konnten auch einiges zu den verschiedenen Brandursachen und über die richtige Alarmierung erfahren: Wer meldet? Was ist geschehen? Wo ist es geschehen? Sehr begeistert waren die Schüler bei der Besichtigung der Einsatzfahrzeuge, vor allem dann, als sie darin mitfahren durften.

Die Grundschüler der ersten Klasse erhielten abschließend

ein Feuerwehrmalbuch. Für die Schüler der fünften Klasse hingegen wurde ein Malwettbewerb ausgeschrieben. Vielleicht konnte somit bei dem/der einen oder anderen das Interesse geweckt werden, später einmal der Feuerwehr beizutreten.

Am Nachmittag stand die Halle für alle Bürger offen. Obwohl das Wetter nicht ganz mitspielte, kamen sehr viele Leute zum Tag der offenen Tür, so auch Bürgermeister Alfred Jud. Es wurde eine Powerpoint-Präsentation durchgeführt, die das richtige Verhalten im Brandfall, das Verbrennungsdreieck, den Notruf und den Rauchmelder erklärte. Die anschließende Filmvorführung informierte über die Brandverhütung im Haushalt und über die einzelnen Verbrennungsvorgänge. Weiters wurden verschiedene Löschmöglichkeiten aufgezeigt und Löschgeräte vorgestellt.

Da anschließend das Wetter es doch einigermaßen zuließ, konnte der praktische Umgang mit dem Pulverlöschgerät erprobt werden: Einige mutige Männer und Frauen mussten damit ein Feuer löschen. Angeregte Diskussionen gab es noch beim abschließenden Imbiss. Dieser Tag der offenen Tür hat in der

Bevölkerung großen Anklang gefunden.

Am 30. November fand dann die Prämierung der besten Bilder des Malwettbewerbes statt. Im Beisein der Klassenlehrerin Elfriede Beikircher wurden Michaela Agstner und Daniel Niederkofler für ihre Bilder zum Thema „Feuerwehr“ vom Bezirksfeuerwehrpräsidenten-Stellvertreter Toni Schenk und vom Kommandant Willi Mair ausgezeichnet. Nach einer kurzen Begrüßungsrede erhielten sie einen Buchpreis. Zur Freude der Kinder gab es noch für alle einen Nikolaussack.

Die beiden auserwählten Bilder zieren den Feuerwehrkalender 2003 der Freiwilligen Feuerwehr Oberolang, welcher an alle Haushalte verteilt wurde.

*Georg Sapelza
Schriftführer der FF Oberolang*

Viel Spaß hatten die Schüler beim Anprobieren der Feuerwehrausrüstungen (Fotos: Repro „sq“)



Literatur im Cafè

Am 3. Dezember 2002 fand im Cafè „Mojito“ in Mitterlang das 1. Olan-ger Literatur-Cafè statt.

Diesmal wurde eine Leseveranstaltung aus dem gewohnten Ambiente einer Bibliothek, nach draußen, ins Cafè verlegt. Von der Überlegung ausgehend, dass Literatur wichtige Berührungspunkte mit der gesellschaftlichen Realität aufweist, wechselten wir über in das bunte, lebendige Treiben eines Cafès.

Die anfangs befürchtete Störung durch den „normalen“ Kaffeehausbetrieb blieb weitgehend aus. Sobald die erste Autorin, Katja Renzler, am Lesepult Platz genommen hatte, verstummte nach und nach das geschäftige Hantieren. Auf-



Im Literaturcafé lasen Autorinnen und Autoren aus dem Pustertal, die sich durchwegs bereits durch Veröffentlichungen einen Namen gemacht haben (v.l.n.r.): Das Gadertaler Liedermacherduo Iaco Rigo und Georg Mussner, Armin Mutschlechner, Josef Oberhollenzer, Katja Renzler

merksam und sehr interessiert folgte das zahlreiche Publikum den Lesungen von Michaela Grüner, Josef Oberhollenzer und Armin Mutschlechner alias armin peter zH (Ur-Ur-Urenkel des bekannten Ruipa Jörgile aus Geiselsberg). Auch die zwei Liedermacher aus dem ladinischen Sprachraum, Iaco Rigo &

Georg Mussner, begeisterten die Anwesenden mit ihren musikalisch-literarischen Einlagen.

Dieses etwas andere Konzept der Literaturpräsentation stieß beim Publikum auf ein positives Echo. Das Auftreten mehrerer Autorinnen/Autoren, die Umrahmung mit Musik sowie

die Gelegenheit mit den Schriftstellern ins Gespräch zu kommen, wurden als besonders attraktiv empfunden. Selbst die Autorinnen/Autoren waren vom großen Publikumsinteresse überrascht und sehr erfreut zugleich.

Der Bildungsausschuss Olang
Christine Mutschlechner



Auch die Olanerin Michaela Grüner las aus ihren Erzählungen (Fotos: Repro „sq“)

Gratulationen beim Seniorentreff

Im Rahmen der Törggelepartie beim monatlichen Treffen im November konnte die Leiterin Hilda Mair dem Ehepaar Ida und Hans Aichner zur goldenen Hochzeit gratulieren. Sie überreichte den eifrigen Seniorentreffbesuchern einen Blumenstrauß und eine Torte, worüber sie sich sichtlich freuten.

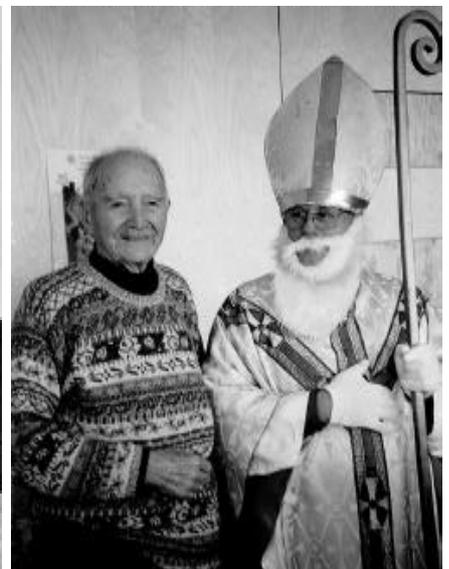
Ebenfalls zu den eifrigen Besuchern des Mitterolanger Seniorentreffs gehört Ernst Neunhäuserer. Er konnte am 8. Dezember den 90er vollenden. So bildete die Nikolausfeier den passenden Rahmen, um ihn

zu seinem runden Geburtstag zu beglückwünschen.

Auch wir von der SCHWEFELQUELLE schließen uns herzlich den Glückwünschen an!



(Fotos: Repro „sq“)



KVW

Ausflug der Senioren

nach Bad Bergfall

In der zweiten Novemberhälfte luden die Seniorentreffs von Nieder- und Mitterolang auf Initiative von Theresia Sottsass zu einer Besichtigung des neu-strukturierten Bades Bergfall mit anschließendem gemütlichem Beisammensein.

Wie besonders sportlichen Senioren nützten die Gelegenheit für eine kurze Wanderung, die anderen wurden mit Privatautos zum Ausflugsziel begleitet. Dort wurden sie sehr freundlich empfangen und in zwei Gruppen durch die Badeanstalt und die nahe Kapelle geführt. Das Interesse an diesem gemeinsamen Ausflug war groß, sehr viele waren der Einladung gefolgt, und die Gruppen waren so groß, dass mancher Mühe hatte, alles optimal zu verfolgen.

Martina Pörnbacher erzählte ihnen aus der Geschichte der heilkräftigen Schwefelquelle. Diese war bereits in der Römerzeit bekannt und geschätzt, was Münzfunde an der Quellfassung gezeigt haben. Um 1700 wusste man viel von der wohltuenden Wirkung des



(Foto: Repro „sq“)

Heilwassers gegen alle möglichen Beschwerden, 1720 wurde schließlich mit behördlicher Genehmigung aus Innsbruck ein richtiges Badewirtschaftshaus erbaut und dem Grafen von Welsberg als Besitzer unter anderem die Verpflichtung auferlegt, den immer wieder durch den Furkelbach und seine kleineren Seitenbäche gefährdeten Zufahrtsweg in gutem Zustand zu erhalten.

Das Bad hat sich in der Folge größter Beliebtheit erfreut. Besonders in der großen Zeit des aufblühenden Tourismus vor dem 1. Weltkrieg gab es viele und oft auch prominente Badegäste. Das setzte sich in der Zwischenkriegszeit sogar fort, was nicht bei allen Heilbädern des Landes der Fall war: 1938 waren immerhin noch 650 Gäste zu verzeichnen. Nach dem letzten Kriege wurde es im Bad Bergfall ruhiger, die Gäste bestanden dann vorwiegend aus Jugend-

gruppen, bis der eigentliche Badebetrieb aufgegeben wurde. 1980 wurde das Badehaus zu einem neuen Gastbetrieb umgebaut, und in den letzten Jahren gestaltete die Familie Pörnbacher das daneben liegende alte Gasthaus um und richtete wieder ein modernes Heilbad mit Nutzung der Schwefelquelle ein.

Die Teilnehmer ließen sich neugierig und staunend durch die neuen Räumlichkeiten und Anlagen führen. Von gar einigen konnte man hören, dass sie

sich allzu gerne auch einmal mit einem „Schwefelbad“ verwöhnen lassen möchten, und manche äußerten auch ganz konkret die Absicht, in absehbarer Zeit als „Kurgäste“ hier aufzutauchen.

Anschließend labten sich alle bei einer liebevoll zubereiteten Marende im Speisesaal und ließen den Nachmittag mit einem Karterle oder Ratscherle ausklingen.

Elisabeth Bachmann

Sozialfürsorge - Sprechstunden

am Mittwoch,

15. Jänner 2003

5. und 19. Februar 2003

5. und 19. März 2003

von 16 bis 17 Uhr im Gemeindeamt mit den Sozialfürsorgerinnen Annelies Schenk und Hildegard Sappelza.

Damit es schön duftet...

Neun Kursbesucher wollten dafür sorgen, dass es heuer zu Weihnachten in ihrem Hause besonders gut duftet. Sie besuchten mit großer Begeisterung den vom KVV Mitterolng organisierten Kurs für die Herstellung von Weihrauchgefäßen aus Ton.

Kursleiterin Elisabeth Kammerer verstand es nicht nur, die Technik des Arbeitens mit Ton gut zu vermitteln, sondern auch die



(Foto: Repra „sq“)



Kreativität aller zur Entfaltung zu bringen. Die Ergebnisse jedenfalls können sich sehen lassen, und alle Teilnehmerinnen konnten am Schluss voll Genugtuung ein Weihrauchfass mit nach Hause nehmen, das sie am Heiligen Abend erstmals feierlich in Gebrauch nehmen wollten.

Elisabeth Bachmann

Hoffnungsvolle Jugend

Tennis: Drei Olander Mädchen als Aufsteiger des Jahres 2002



Landes- und Regionalmeister, Dritte der Italienmeisterschaften: Evelyn, Julia und Kathrin Mayr. (Foto: Repra „sq“)

Die 11jährige Julia und die 13jährige Evelyn Mayr haben in dieser Saison alles gewonnen, was es zu gewinnen gab. Sie sind Landesmeister und Masterssieger. Gemeinsam mit Kathrin Mayr erspielten die beiden Mayr-Schwwestern in der Kategorie „U14-Damen“ auch den Landesmeister- und Regionalmeistertitel, indem der Landesmeister Trient mit 3:0 besiegt wurde.

Dadurch qualifizierten sich die Mädchen auch für die Italienmeisterschaft in der Kategorie „U14-Damen“. Mit

Siegen über den TC Parma (3:0), Napoli (3:0) und TC Roma (2:1) kämpften sich die Mädchen bis ins Halbfinale durch. Dort gab es gegen den TC Gorizia eine etwas unglückliche Niederlage und somit den dritten Rang insgesamt, ein hervorragendes Ergebnis.

Auch bei den Einzel-Italienmeisterschaften „Coppa Lamberthenghi“ U12 in Mailand konnte Julia mit einem dritten Rang aufwarten.

Erich Taschler, Tennisclub Olang

Club Florian – Hilfe für Alkoholranke

Bereits im zehnten Jahr besteht in Olang die Selbsthilfegruppe „Club Florian“ für Alkoholranke und deren Angehörige. Die Selbsthilfegruppe wurde ins Leben gerufen, um Interessierten möglichst ortsnahe eine Gruppe zur Verfügung zu stellen, in der Schwierigkeiten, die sich mit der Abstinenz ergeben, offen und ehrlich diskutiert und auch bewältigt werden können. Man weiß heute, dass der regelmäßige Besuch einer Selbsthilfegruppe bei Alkoholkranken Rückfälle in die Krankheit in 70 % der Fälle verhindern kann. Oberstes Gebot in der Selbsthilfegruppe ist selbstverständlich die totale Verschwiegenheit über das, was in der Gruppe gesprochen wird.

Wenn jemand am Besuch der Selbsthilfegruppe interessiert ist, möge er sich zu einem Vorgespräch im Medizinisch-Sozialen Dienst in Bruneck, Andreas-Hofer-Straße 25 entweder persönlich oder telefonisch unter der Nummer 0474 – 586200 anmelden. Wir freuen uns auf jeden und jede, die mitmachen möchten.

Die Olander Selbsthilfegruppe „Club Florian“ trifft sich jeden Montag um 20 Uhr in der Pfarrstube in Niederolng.

Die Leitung der Selbsthilfegruppe
„Club Florian“

Anonyme Alkoholiker

Wer Kontakt zu den Anonymen Alkoholikern aufnehmen möchte, erreicht diese unter den Telefonnummern 0472 / 85 52 37 oder 348 / 24 59 929 oder über Internet: <http://www.Anonyme-Alkoholiker.at>.

Flotte Dreißiger

Mit einer kleinen aber feinen Feier im Gasthof Bad Bergfall begingen Ende November rund 25 Olangerrinnen und Olangerr - darunter Kooperator Michael Bachmann - gemeinsam ihren 30. Geburtstag.

Nach einem Aperitif in der Gaststube ging's zum Essen in den Speisesaal. Der Chefkoch tischte eine üppige Schlachtplatte auf, zum Nachtschisch gab's „heiße Liebe“. Bei „Keschtn und Nussn“ wurde bis tief in die Nacht hinein diskutiert, wobei Heiraten und



Kinder kriegen zu den aktuellsten Themen gehörten.

Deutlich wurde, dass die anwesenden männlichen 30er in

diesem Bereich noch eine Menge nachzuholen haben.

Ausgeklungen ist der Abend bzw. der Morgen wieder in der Gaststube, die kurzerhand zur Diskothek umfunktioniert wurde. Alle Anwesenden waren sich einig, dass spätestens zum 35. Geburtstag das nächste gemeinsame Fest veranstaltet werden soll. Es wäre schön, wenn dann auch noch die restlichen „72er“ mit dabei sein könnten.

Michaela Grüner

Nikolausfeier

der Oberolanger Senioren

„Wer Menschen froh machen will, muss Wärme in sich haben ...“, so stand es auf der Einladung zur Nikolausfeier für die Olangerr Senioren, zu welcher der Familienverband am 08. Dezember 2002 einlud. Und dieses Motto zog sich durch die ganze Feier.

Es war sehr erfreulich, dass sich 50 Senioren, Pfarrer Thomas Huber, Vizebürgermeister Edmund Preindl und Fraktionsvorsteher Willi Mair im liebevoll geschmückten Raum der Feuerwehrrhalle zur Feier eingefunden hatten. Die Jugendgruppe Oberolang



(Fotos: Repro „sq“)



erfreute die Gäste mit ihren erfrischenden Liedern; Julian, Cornelia und Lukas spielten auf Hackbrett, Gitarre und Ziehharmonika schöne Weisen. Lois, der in die Rolle des heiligen Nikolaus schlüpfte, verlas in Gedichtsform humorvoll gesammelte Begebenheiten aus dem täglichen Leben der Senioren und verteilte wunderschöne Lebkuchensterne. Bei einer köstlichen Marenden wurde noch viel gelacht und so klang der Nachmittag fröhlich aus.

Wir vom KFS hoffen,

dass wir mit dieser Nikolausfeier Freude bereiten konnten und freuen uns auf die nächste Adventfeier im Dezember 2003.

Als Zweigstellenleiterin möchte ich die Gelegenheit nutzen und den Mitarbeitern vom KFS Oberolang für ihren unermüdlichen Einsatz, für ihre Bereitschaft immer da zu sein und für die gute Zusammenarbeit, ein ganz großes Dankeschön zu sagen.

KFS Oberolang
Dora Schnarf

Von kleinen Leuten...

Welch kleine Leute sich hinter diesem Titel wohl verstecken mögen? Diesem Geheimnis werden wir bald auf die Spur kommen. Dieselben kleinen Leute erhielten in den ersten Dezembertagen von der Bibliothek eine Einladung, wo zu lesen war: „Am 05.12. ist es soweit: da kommen viele kleine Leute zu uns in die Bibliothek. Die Erstklassler sind nicht besonders groß, eher klein; dann werdet wohl auch ihr unter diesen kleinen Leuten sein!“

Die Freude war ihnen ins Gesicht geschrieben, als sie alle, die Erstklassler der Grundschule Niederolang, Oberolang und Geiselsberg in Begleitung ihrer Lehrpersonen der Bibliothek den offiziellen Antrittsbesuch abstatteten. Und ihnen erzählten wir dann auch nichts von einem OPAC, nichts von einer Katalogisierung und Inventarisierung, sondern wir animierten diese Stunde mit dem Bilderbuch „Der Apfelbaum“ von Mira

Lobe und luden die Kinder anschließend selbst zum kreativen Umgang mit diesem Bilderbuch ein.

Das war für die Kinder jedoch nicht das Wichtigste dieses Besuches: Sie warteten noch auf etwas, das ihnen das Gefühl verleihen sollte, von den kleinen Leuten zu den großen Leuten aufzusteigen. Sie warteten auf den Bibliotheksausweis. Denn von nun an können sie alles ausleihen, was ihr Herz begehrt, und das ohne Begleitung der Lehrpersonen oder der Eltern. Wenn das kein Grund war, den Bibliotheksausweis mit Stolz in Empfang zu nehmen!

Noch ein wichtiger Hinweis für unsere Kids:

Der Bibliotheksausweis und das Buch gehören zusammen wie Pech und Schwefel, wie Sonne und Mond. Lasst den Bibliotheksausweis nicht zu lange allein, da verkümmert er. Leistet ihm so oft als möglich die Gesellschaft eines Buches. Da lebt er so richtig auf und mit ihm auch die Bibliothekarinnen.



Den neuen Leseratten hat es sichtlich Spaß gemacht... (Fotos: Repro „sq“)



Diese wünschen sich nämlich auch für das Jahr 2003 viele lese-eifrige, wissensdurstige,

buchnährische, interessierte, fanatische... LESERATTEN!

Margot Rieder

Die Zwergenmütze

Bilderbuchkino in der Bibliothek

Was passiert, wenn ein Zwerg seine Zipfelmütze im Wald verliert?? Sie dient als Unterschlupf für viele Tiere: Dem Frosch, dem Mäuschen, dem Hasen, dem Igel, dem Vogel, dem Fuchs, dem Wildschwein, dem Wolf, dem Bären und als Letztem... dem Floh. Doch beim letzten und kleinsten Tier nehmen plötzlich alle Reißaus. Warum wohl????

Frau Ingeborg Zingerle erzählte diese lustige Geschichte, während der Projektor Dias

zum Buch auf die Leinwand warf. Und als die Geschichte mit den anwesenden Kindern noch nachgespielt wurde, war der Spaß perfekt. Groß und klein amüsierte sich bei der gelungenen Veranstaltung und daheim musste so manch eine Mutter eine große Zipfelmütze herbeizaubern und mit den Kindern die Geschichte immer und immer wieder nachspielen.

Doris Grüner



Am Montag, 27. Jänner findet in der Bibliothek von 14.30 - 17.00 Uhr wieder ein Spielenachmittag für Kinder von 4 bis 14 Jahren statt. An die 20 neue Spiele warten darauf ausprobiert zu werden.

Anmeldung unter der Telefonnummer 0474 / 49 71 12 bis Freitag, 24. Jänner. Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl!

Es weihnachtet sehr.. in der Bibliothek

Bilder sagen bekanntlich mehr als 1000 Worte. Deshalb erzählen euch diesmal die Bilder von unserer heurigen Adventsaktion:



Die Bibliothek ist weihnachtlich geschmückt, Weihnachtsbücher laden zum Schmökern ein



Inge erzählt uns weihnachtliche Geschichten und wir singen gemeinsam Weihnachtslieder



Was wäre die tollste Veranstaltung...



...ohne Publikum?

(Fotos: Repro „sq“)



Es wird genäht,
gestempelt und gebastelt...



Wir, die Margot und ich, wünschen allen ein gutes Jahr 2003 und hoffen, dass die Bibliothek auch weiterhin ein Treffpunkt für interessante und interessierte lesende Menschen bleibt.

Doris Grüner

Kleinanzeiger



Putzfrau ab sofort für Ferienwohnungen (Samstags) gesucht.
Tel. 340 / 60 38 573.

da freut sich SchwefelQuelle



(Foto: „sq“/rb)

Als im Pustertal Aufgewachsene können wir uns Weihnachten ohne Schnee kaum vorstellen. Kindheitsgedenken an tief verschneite Landschaften drängen sich auf, wenn wir an das hohe Fest denken, romantische Gefühle, verbunden mit den Weisen von „Leise rieselt der Schnee“, mit alten Erinnerungen an den miternächtlichen Gang zur Christmette in klirrender Kälte, mit Bergschuhen über knirschenden Schnee. Immer häufiger aber werden wir eines besseren belehrt, wenn uns in den letzten Jahren eine so richtige „weiße“ Weihnacht versagt wird, wenn das, was die Umwelt- und Klimaforscher seit geraumer Zeit mahnend verkünden, nun allmählich auch ins Bewusstsein der unverbesserlichsten Optimisten vordringen muss, nämlich dass es vorderhand vorbei sein wird mit

gesicherten Schneemengen und Traumlandschaften bis herunter in die Talsohlen.

Künstliche Lichtermeere nach amerikanischen Filmvorbildern auf Straßen und Plätzen, Christkindlmärkte mit Glühweinduftwolken und Kinderlieder in großen Kaufhäusern sind leider ein schwacher Ersatz dafür, wenn man das Gefühl hat, dass es nicht mehr so richtig „weihnachtet“. Viele geben vor, den Mangel zu spüren, wenige tun aktiv etwas dagegen. Dass aber jemand auf die Idee gekommen ist, eine Krippe im Freien, auf dem Musikpavillon für alle gut sichtbar aufzustellen, damit wieder wenigstens etwas an das erinnert, was das eigentliche Geheimnis von Weihnachten war, ist etwas durchaus Erfreuliches und verdient beachtet zu werden, meint die SCHWEFELQUELLE. Vielleicht findet die Initiative Nachahmer.

Wir gratulieren



93 Jahre vollendet

Notburga Oberlechner Wwe. Preindl, Niederolang, am 09.01.

92 Jahre vollendet

Frieda Beikircher Wwe. Gasteiger, Oberolang, am 10.01.

91 Jahre vollendet

Maria Schraffl Wwe. Mutschlechner, Geiselsberg, am 25.02.

90 Jahre vollendet

Kreszenz Plaikner Wwe. Schraffl, Geiselsberg, am 07.02.

89 Jahre vollendet

Agnes Kofler, Mitterolang, am 18.01.

88 Jahre vollenden

Agnes Wieland Wwe. Pellegrini, Niederolang, am 21.01.
Walburga Durnwalder Wwe. Oberkofler, Mitterolang, am 07.02.

Josef Töchterle, Geiselsberg, am 08.02.

Franz Beikircher, Oberolang, am 14.02.

86 Jahre vollenden

Maria Steiner Wwe. Urthaler, Oberolang, am 15.01.
Walburga Pörnbacher, Mitterolang, am 29.01.

85 Jahre vollenden

Maria Nagler Wwe. De Lorenzo, Niederolang, am 03.01.
Anna Arnold Wwe. Thaler, Oberolang, am 18.02.

83 Jahre vollenden

Zäzilia Schöpfer-Laner, Oberolang, am 20.01.
Katharina Tinkhauser-Laner, Geiselsberg, am 09.02.

82 Jahre vollenden

Johann Aichner, Mitterolang, am 04.01.
Sebastian Laner, Geiselsberg, am 16.01.
Franz Pörnbacher, Geiselsberg, am 19.01.
Walburga Monthaler Wwe. Neunhäuserer, Mitterolang, am 19.02.

81 Jahre vollenden

Johanna Mairhofer Wwe. Oberhammer, Oberolang, am 03.02.
Notburga Maurer Wwe. Colleselli, Mitterolang, am 28.01.

80 Jahre vollenden

Elisabeth Mayr Beikircher, Oberolang, am 20.01.
Johann Oberegger, Geiselsberg, am 26.01.
Irma Reden Wwe. Steiner, Oberolang, am 18.02.

Neue Goldschmiedewerkstatt

Paul Messner aus Antholz und der Olinger Werner Egger haben in Mitterolang ein neues Goldschmiedegeschäft eröffnet. Die beiden sind als Firma „M&E“ bereits seit zwölf Jahren in der Brunecker Stadtgasse tätig und wollten nun auch in Olang eine Filiale errichten. Sie haben sich mit der eigenen Anfertigung und dem Verkauf von Schmuckstücken bereits einen Namen machen können, aber auch Reparaturen und Umarbeitung umfasst ihr Tätigkeitsbereich. Sie beschäftigen zwei Mitarbeiter; auch der „Schwefler“-Karikaturist unserer Zeitung arbeitet



in der Firma. Verwandte und Freunde sowie auch wir von der SCHWEFELQUELLE wünschen ihnen viel Erfolg!

Trachtenschneiderin Burgl Profanter Innerhofer

Seit einem Jahr hat Burgl Profanter Innerhofer ihre handwerkliche Tätigkeit von Kastelruth nach Olang verlegt. Nach den Gesellenjahren als Damenschneiderin besuchte sie den Speziallehrgang für Trachtenschneiderei in Salzburg. Im Jahre 1993 eröffnete sie in ihrem Heimatdorf in Kastelruth eine kleine Trachtenschneiderei und legte

1995 die Meisterprüfung für Damenschneider ab.

Burgl Profanter Innerhofer fertigt in ihrer Werkstatt hauptsächlich Südtiroler Frauentrachten an. Die Trachten werden alle handwerklich und nach Maß gefertigt und es werden ausschließlich hochwertige Materialien verarbeitet. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zur Konfektionsware. Musikkapellen, Schützen und Chöre sowie auch Privatpersonen nehmen ihre Arbeit gerne in Anspruch. Die Werkstatt befindet sich in Niederolang, Oberrain 28 (Tel.: 0474 / 49 72 21).

Die SCHWEFELQUELLE wünscht ihr viel Erfolg in ihrem schönen Beruf!



(Foto: „sq“/msn)

Rodel-Weltcupfinale 2002/2003 in Olang

Nachdem im vergangenen Jahr die Weltcupssaison 2001/2002 der Rodler mit 2 Weltcuprennen in Olang begann, wird die Saison 2002/2003 mit dem Weltcupfinale in Olang enden. Der SC Olang erhielt wiederum den Zuschlag ein Weltcuprennen zu organisieren.

Auch der heurige Winter meint es mit den Rodlern nicht gut. Fast kein Schneefall und auch zu hohe Temperaturen, um Kunstschnee zu erzeugen, erschweren die Präparierung einer renntauglichen Bahn enorm. Trotzdem hat sich das Team um Roland Niedermair frühzeitig bemüht, die Bahn termingerecht zu präparieren.

Zum Weltcupfinale vom 13. bis 15.02.2003 laden wir alle Olingerinnen und Olinger recht herzlich ein:

Donnerstag, den 13.02.2003

17.00 Uhr
Eröffnungsfeier im Ziel-



bereich
19.00 Uhr Trainingsläufe

Freitag, den 14.02.2003

14.00 Uhr Trainingsläufe
19.00 Uhr 1. Wertungslauf
der Doppelsitzer
anschließend 1. Wertungslauf
der Damen
20.15 Uhr 2. Wertungslauf
der Doppelsitzer
anschließend 2. Wertungslauf
der Damen

Samstag, den 15.02.2003

18.00 Uhr 1. Wertungslauf
der Herren
anschließend 2. Wertungslauf
der Herren
21.00 Uhr Siegerehrung
im Zielbereich

Der SC Olang freut sich auf
Euer Kommen!

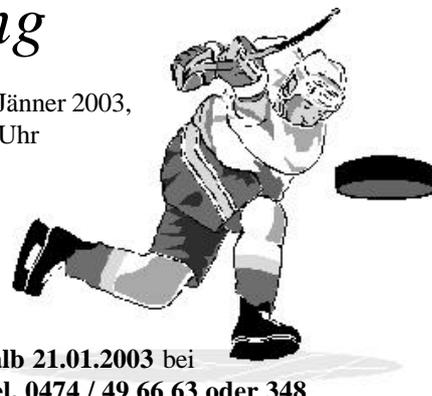
Besenhockey – Broomballturnier des SC Olang

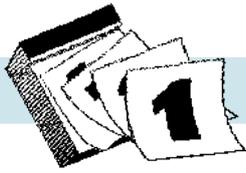
am Samstag, den 25. Jänner 2003,
Beginn gegen 18.30 Uhr
am Eislaufplatz
„Panorama“

Nenngeld € 30.- pro
Mannschaft

Meldet euch **innerhalb 21.01.2003** bei
Armin Niedermair **Tel. 0474 / 49 66 63 oder 348 / 35 38 173.**

Der Spielplan wird dann umgehend zugesandt.





Veranstaltungs- kalender

Jänner 2003

- 01. Neujahr
- 03. Bockrodelrennen- Sportzone Panorama SCO
- 04. Bockrodelrennen- Sportzone Panorama SCO
- 06. Hl. Drei Könige
- 08. Seniorenentwurf: Vortrag von Hochw. J. Innerhofer...ST-MO
- 09. Seniorenentwurf in Geiselsberg KVV-G
- 11. Jahreshauptversammlung AVS
- 18. Skitour Eisacktal
Orchideenball im Kongresshaus AVS
- 19. Hl. Agnes - Patrozinium PGR-NO
- 25. Jugendmesse in MO KJ-MO-NO
Besenhockeyturnier, Vollversammlung ... SCO, FF-OO-G
- 27. Spielenachmittag in der Bibliothek B
- 29. Seniorenentwurf in OO mit Preiswatten ST-OO

Weiters im Jänner:

- ◆ Mondscheinrodeln CH-MO-NO
- ◆ Vortrag: „Richtig versichert!“ KVV-MO
- ◆ Jeden Dienstag Schachabend SCH
- ◆ Gemütliches Beisammensein in Oberriedl SBO
- ◆ Seniorenbesuch im Altenheim KVV-NO
- ◆ Besenhockeyturnier und Mondscheinrodeln SBJ

Februar 2003

- 01. Kapellmeister-Versammlung im Kongresshaus
- 02. Rodelausflug Brunstalm AVS
- 05. Seniorenentwurf in MO mit Faschingsfeier ST-MO
- 13. Redbull Rodel-Weltcupfinale Panorama SCO
Seniorenentwurf in Geiselsberg KVV-G
Handwerkerversammlung Handwerker
- 14. Redbull-Rodel-Weltcupfinale Panorama SCO
- 15. Redbull-Rodel-Weltcupfinale Panorama SCO
- 16. Jugendmesse in NO KJ-MO-NO
Gaudi-Rodelrennen am Brunstweg KVV-OO
- 17. Konferenz des Schulsprengels Olang im Kongresshaus
- 18. Konferenz des Schulsprengels Olang im Kongresshaus
- 21. Firmenfeier im Kongresshaus 21.-24.
- 23. Mitgliederversammlung mit Neuwahlen KFS-OO
Rodelausflug AVS
- 26. Seniorenentwurf in OO mit Faschingsfeier ST-OO

Weiters im Februar:

- ◆ Wassergymnastik für Frauen KVV-MO
- ◆ Jeden Dienstag Schachabend SCO
- ◆ Vollversammlung in der Aula Magna KVV-NO
- ◆ Rodelrennen KVV-G
- ◆ Lattlschießen SBJ

März 2003

- 01. Kinderfasching im Kongresshaus KFS-Pfarre Olang
Vollversammlung FF-MO-NO
- 05. Seniorenentwurf MO: Preiswatten und Tombola ST-MO
- 07. Vortrag mit Toni Fiung: „Meine Zeit, deine Zeit, unsere Zeit“ KFS-Pfarre Olang
- 08. Raika Workshop im Kongresshaus
- 09. Preiswatten in der Aula Magna KVV-NO
- 13. Seniorenentwurf in Geiselsberg KVV-G
- 14. Kinderkreuzweg KFS-OO
Beginn Ski-Test 14.-22. Kongresshaus TV
- 15. Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen und Vortrag in der
Feuerwehrrhalle KVV-MO
- 16. Ski-Vereinsrennen - Kronplatz SCO
Bundfest
- 22. Jahreshauptvers. Feuerwehrlokal 20 Uhr KVV-OO
- 23. Kreuzweg von MO nach NO KJ-MO-NO
Josefitag PGR
- 26. Seniorenentwurf OO: Vortrag „Glaube im Alter“ ST-OO
- 29. Vollversammlung mit Neuwahlen - Kongresshaus SCO
Tradit. Seeuferreinigung am Olinger Stausee SFVO
- 30. Suppenonntag in der FF-Halle KFS-OO

Weiters im März:

- ◆ Jugendmesse in Mitterolang KJ-MO-NO
- ◆ Afghanische Märchen erzählt von Margret Bergmann B
- ◆ Jeden Dienstag Schachabend SCH
- ◆ Schlüsselrennen KFS-G
- ◆ Fastengottesdienst KFS-G
- ◆ Mondschein-Böcklfahren SBJ

Die Optionszeit – ein Zeitzeuge erzählt

Sie scheint bereits längst vergangen, jene für unser Land so leidvolle Epoche, und doch waren unsere Väter und Großväter mittendrin in dieser schweren Zeit, die so viel Leid über unser Volk gebracht hat. Südtirols künftiges Schicksal hat sich damals entschieden.

Am Donnerstag, 23. Jänner 2003 um 20 Uhr wird in der Bibliothek in Mitterolang ein Mann diese Zeit beleuchten, die er und seine Familie hautnah miterlebten, der 97jährige Baron Lothar von Sternbach.

*Der SVP Ortsausschuss
Mitterolang*

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der SCHWEFELQUELLE ist der 28. Februar 2003
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!**